

Zu Hause in der Welt: Exil und Migration im Schulunterricht

(hei). Exil und Migration sind Thema an deutschen Schulen – zugleich historische und persönliche Erfahrung. Die Auseinandersetzung im Unterricht, etwa anhand von Exilliteratur, kann Schülerinnen und Schülern einerseits helfen, den eigenen Migrationshintergrund besser zu verstehen und einzuordnen, und andererseits für Probleme im Umgang mit „Fremden“ und „Andersdenkenden“ sensibilisieren.

Wladimir Kaminer, Feridun Zaimoğlu oder Jasmin Tabatabai sind bekannte Persönlichkeiten, die nicht in Deutschland geboren wurden, aber in Deutschland leben. Was sie verbindet, ist, dass sie ihr Exil in Deutschland mit Hilfe von Büchern oder Filmen thematisieren.

Exil und Migration gehören zu den dominanten historischen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts und sind bis in die Gegenwart hinein Thema der deutschsprachigen Literatur. Der Begriff „Migration“ bedeutet allgemein die Wanderung von Individuen oder Gruppen im geografischen Raum, die meist mit einem Wechsel des Wohnortes verbunden ist, häufig aus wirtschaftlichen Gründen. Der Begriff „Exil“ hingegen bedeutet „Verbannung“ oder „Verbannungsort“. Dahinter stehen politische Gründe, häufig ein Zwang auf Grund von Verfolgungen bis hin zu Todesdrohungen im jeweiligen Heimatland.

Exil und Migration gab es schon immer

Seit Tausenden von Jahren wandern Menschen von Ort zu Ort. Ob auf der Suche nach Nahrung und besseren Lebensbedingungen oder auf der Suche nach Arbeit; die meisten Menschen waren und sind nicht sesshaft. Seit es Nationen und Länder gibt, überschreiten Menschen auch Grenzen,

politische, kulturelle und wirtschaftliche. Da Deutschland in Europa eine zentrale Lage einnimmt, hat es hier seit jeher starke Wanderungsbewegungen gegeben. Kelten, Römer, Hugenotten, polnische Bergmänner, „Fremdarbeiter“, „Gastarbeiter“, Asylanten – jede Epoche hatte ihren eigenen Zustrom.



Die Auseinandersetzung mit dem Thema Exil im Schulunterricht kann neue Perspektiven auf das „Fremde“ und „Andersdenkende“ bieten.

Als Konsequenz dieser Wanderungen kommen viele Menschen mit ihrem „kulturellen Gepäck“ in für sie fremde Gegenden. Nicht immer können oder wollen sie sich anpassen oder integrieren, aber auch die Aufnahmegesellschaft zeigt sich nicht immer offen und stellt sich wenig auf die Zuwanderung ein. Gleichzeitig nimmt sie die kulturellen Bereicherungen wie Sportarten, Musik oder internationales Essen gerne an.

Exil im Nationalsozialismus

In Deutschland wird der Begriff Exil oder Exilliteratur vor allem im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus thematisiert. Nach der Machtergreifung Hitlers im Jahr 1933 flüchteten viele Schriftsteller, Philosophen und

Medientipps



Ernst Klett Verlag:
Heimatverlust und Exil: Lyrik
 ISBN: 978-3-12-352071-4, Preis: 5,85 Euro
Interpretationshilfen Exilromane
 ISBN: 978-3-12-922604-9, Preis: 18,95 Euro

Klett Lernen und Wissen
Lyrik der Nachkriegszeit 1945-1960
 ISBN: 978-3-12-923013-8, Preis: 9,95 Euro

Info

- www.exil-club.de
- www.toutsanary.fr
- Publikation „Migration als Herausforderung – Praxisbeispiele aus den Unesco-Projektschulen“ (<http://www.ups-schulen.de/download/Migration-Publikation.pdf>)

Komponisten aus Deutschland ins benachbarte Ausland, um der Verfolgung des NS-Staates zu entgehen. Den Werken von ungefähr 1500 Schriftstellern warf man Dekadenz, politischen Verrat, Verfälschung der deutschen Geschichte und vieles mehr vor. Die Werke mussten aus Buchhandlungen und Bibliotheken entfernt werden. Schriftsteller und Künstler mussten von einem auf den anderen Tag Deutschland verlassen, oft ohne Geld und Papiere. Da sie keine Einkünfte mehr aus ihren Werken erhielten, war ihnen die materielle Lebensgrundlage entzogen.

Im Klett-Treffpunkt in Stuttgart war Mitte Oktober die Ausstellung „Exil im Paradies. Ville de Sanary-sur-Mer. Schriftsteller im Exil von 1933 bis 1945“ zu sehen. Die Ausstellung wird von der Stadt Sanary-sur-Mer an der Côte d'Azur organisiert. Sanary-sur-Mer wurde zwischen den Jahren 1933 und 1945 zum Treffpunkt berühmter Literaten und Künstler: Heinrich Mann, Thomas Mann, Lion Feuchtwanger, Stefan Zweig, Alfred Kantorowitz u.a. verbrachten hier einen Teil ihres Lebens. Die Ausstellung zeigt die Lebensweise und das Schicksal verschiedener Exilautoren. Schülerinnen und Schüler des Waiblinger Salier-Gymnasiums haben beim Aufbau der Ausstellung in Stuttgart geholfen. Beim Aufbau der Ausstellung beschreibt der 18-jährige Markus, Schüler des Salier-Gymnasiums, seine Erfahrung mit dem Thema Exil: „Heimatverlust und Exil‘ ist Sternthema im Abitur in Baden-Württemberg. Die NS-Zeit ist der Schwerpunkt. In der Ausstellung kann ich erfahren, was die Exilanten wirklich gemacht haben, wie die im Exil gelebt haben. Zum Beispiel dass die Brüder Mann sich zum Riesling getroffen haben – das finde ich spannend. Es wird auch leichter zu verstehen, warum heute Menschen ins Exil gehen müssen und man kann sich leichter vorstellen, wie es ist, irgendwo zu sein, wo man sich nicht wohl fühlt, wo einem Sprache und Leute fehlen.“

Auseinandersetzung im Schulunterricht

Das Thema Exil und Migration wird in verschiedenen Schulfächern behandelt – in Deutsch, Geschichte, Religion und Politik, auch im Kunstunterricht. Moderne Exilliteratur allerdings findet bislang keinen Eingang in die Lehrpläne oder den Deutschunterricht. Dabei könnte die Auseinandersetzung mit Exilerfahrungen und erlebter Verfolgung im schulischen Kontext helfen, die eigenen

Erlebnisse zu verarbeiten, und eine Sensibilisierung für aktuelle Probleme des Umgangs mit „Fremden“ und „Andersdenkenden“ anstoßen. Schülern sind die Migrationshintergründe von Mitschülern oder auch Prominenten oft nicht bewusst. Angesichts des wachsenden Anteils von Migrant*innen in deutschen Schulklassen – 40 Prozent aller Schüler in Westdeutschland haben einen Migrationshintergrund – werden Lehrkräfte zunehmend mit Problemen konfrontiert: Sprachliche Probleme stehen an erster Stelle, aber auch Schwierigkeiten mit Disziplin, anderen kulturellen Gepflogenheiten, ungleichen Bildungsvoraussetzungen, seelischen Belastungen durch die Flucht, Ausgrenzung durch andere Schüler. Durch die Bewusstmachung der Hintergründe von Migration von der Antike bis heute und durch die Untersuchung von Einzelschicksalen, können sich Schülerinnen und Schüler mit Werten wie Freiheit, Recht und Toleranz auseinandersetzen und ihre eigene kulturelle Identität und Einstellung zum Fremden reflektieren. Die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ ist nicht nur interessant, sondern erweitert auch den eigenen Horizont.

Projekte

Wie lebt es sich zwischen zwei Kulturen? Welche Erfahrungen, Gedanken und Wünsche haben Menschen aus anderen Ländern und Kulturen, die mitten unter uns leben und ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen verlassen oder verloren haben? Es gibt verschiedene Projekte, die Exil und Migration in allen Epochen zum Thema haben und zeigen, wie es in den Schulunterricht eingebunden werden kann. Die (oben erwähnte) Ausstellung „Exil im Paradies“ ist nur ein Beispiel. Der Verein „Schulen ans Netz“ hat mit dem „Exil-Club“ eine Internet-Plattform geschaffen, die vielfältige Informationen zu dem Thema vorhält, aber auch Lehrerinnen und Lehrer mit Hilfe von Projektvorschlägen, Wettbewerben und Arbeitsmaterialien unterstützt. <<

Kompakt

Exil und Migration werden unter verschiedenen Aspekten im Schulunterricht behandelt. Gerade moderne Exilliteratur jedoch findet wenig Eingang in den Schulunterricht. Dabei könnte die Auseinandersetzung mit Exil und Migration für deutsche Schüler wie für Migrant*innen ein Anlass sein, sich mit den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen und Einstellungen und Handlungsweisen zu reflektieren.

Ansprechpartnerin

Christina Heinisch

Telefon: 07 11-66 72-18 97, c.heinisch@klett.de